

Datum: 06.08.2021
Pressekontakt: Glorianna Bisognin-Nechwatal
:
E-Mail: presse@nako.de
Telefon: 06221 – 42620-61

NAKO Studie zur Einsamkeit während der ersten Welle der Corona-Pandemie in Deutschland

Heidelberg, 06.08.2021: Zu den Folgen, die eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit charakterisieren, zählt – neben Angst- und Depressionssymptomen sowie vermehrtem Stress – auch verstärkte Einsamkeit, wie aus der Studie „Einsamkeit während der ersten Welle der SARS-CoV-2 Pandemie“ des NAKO Konsortiums hervorgeht (Berger, K., Riedel-Heller, S., Pabst, A *et al* Einsamkeit während der ersten Welle der SARS-CoV-2-Pandemie– Ergebnisse der NAKO-Gesundheitsstudie. *Bundesgesundheitsbl* – 2021 – <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03393-y>). Unter Einsamkeit wird dabei die selbst wahrgenommene Qualität der Beziehungen zu anderen Menschen verstanden.

Zwischen 30. 04.-30.05.2020 – d. h. während des ersten harten Lockdowns in Deutschland – wurden die 205.000 Erwachsenen der NAKO Gesundheitsstudie gebeten, sich zusätzlich an einer speziellen COVID-19-Befragung zu beteiligen. Nach den ersten 30 Tagen standen den Wissenschaftler*innen bereits 113.928 (knapp 60 %) vollständig ausgefüllte Fragebögen zur Verfügung. Dieser Datensatz liegt der erwähnten Studie zur Einsamkeit zugrunde. Bis zum Ende der COVID-Erhebung stieg die Beteiligung auf 82 % der NAKO Teilnehmer*innen.

Als einsam betrachteten sich 32% der Teilnehmenden – und zwar 26% der Männer und 37% der Frauen. Ältere Personen waren weniger betroffen als junge Menschen. Insgesamt gaben 80% der Teilnehmenden an, dass sie manchmal oder oft das Gefühl des Fehlens der Gesellschaft anderer empfunden hatten. Jede*r zweite fühlte sich während des ersten Lockdowns einsamer als zuvor – Frauen etwas häufiger (57%) als Männer (44%).

„Einsame Personen während der Pandemie gaben bereits zur NAKO Basisuntersuchung mehr depressive und Angstsymptome an als NAKO Teilnehmende, die in der Pandemie nicht einsam waren“, so die Beobachtung der Forscher*innen. Außerdem waren Personen ohne Lebensgemeinschaft oder Teilnehmende, die Angst vor Corona angaben, stärker von Einsamkeit betroffen.

Pressekontakt

NAKO e.V.

Glorianna Bisognin-Nechwatal
+49 6221-4262061
presse@nako.de

Weitere Informationen zur NAKO Gesundheitsstudie unter <https://nako.de/>.

Hintergrund NAKO Gesundheitsstudie:

Die NAKO Gesundheitsstudie ist ein gemeinsames Projekt von 27 Institutionen – Universitäten, Helmholtz-Zentren, Leibniz-Instituten sowie anderen Institutionen – die sich im NAKO e.V. zusammengeschlossen haben, um gemeinsam die bislang größte bevölkerungsbasierte, prospektive Langzeitstudie in Deutschland durchzuführen. Seit 2014 werden in der NAKO Gesundheitsstudie zufällig aus den Melderegistern gezogene Männer und Frauen zwischen 20 und 69 Jahren bundesweit in 18 Studienzentren medizinisch untersucht und nach ihren Lebensumständen befragt. Ziel ist es, chronische Erkrankungen, wie zum Beispiel Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rheuma, Infektionen und Depression genauer zu erforschen, um Prävention, Früherkennung und Behandlung dieser in der Bevölkerung weit verbreiteten Krankheiten zu verbessern. Das multizentrische Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, den beteiligten Ländern und der Helmholtz-Gemeinschaft gefördert. 205.000 Personen haben an der NAKO Studie teilgenommen, davon 30.000 an der zusätzlichen einstündigen MRT-Ganzkörperuntersuchung. Zurzeit werden die Teilnehmer*innen erneut zur Folgeuntersuchung eingeladen. Bislang haben sich über 54.000 Teilnehmer*innen wieder beteiligt. Weitere Informationen unter www.nako.de.